

Ilse Werner

Preisträgerin der Bräunlich-Bieser-Stiftung

Schloss Tiengen, Schwarzenbergsäle, 20. September bis 18. Oktober 2026

Ilse Werner, 1954 in Waldshut geboren, lebt und arbeitet heute in Hottingen, wo sie auch aufgewachsen ist. Künstlerisch geprägt wurde sie durch den Künstler und Kunstlehrer Adolf Schwertschlag am Gymnasium in Säckingen. Von 1974 bis 1978 studierte sie Kunsterziehung an der Pädagogischen Hochschule Lörrach. Nach Jahren mit familiärem Schwerpunkt nahm sie ihre künstlerische Arbeit wieder intensiv auf. Zunächst entstanden Zeichnungen und Porträts von Persönlichkeiten aus Literatur, Kunst und Musik; Ende der 1990er-Jahre rückte die Malerei in den Mittelpunkt.



Seit 1989 beteiligt sich Ilse Werner an Ausstellungen in der Region sowie unter anderem in Lübeck, Davos und Berlin. Über Jahrzehnte entwickelte sie eine unverwechselbare, von Kontinuität und Eigenständigkeit geprägte Position. 2026 würdigt die Bräunlich-Bieser-Stiftung ihr Gesamtwerk mit ihrem Kunstpreis.

Landschaften, Stillleben, Innenräume, Gefäße, Porträts und freie Formen sind die Ausgangspunkte ihrer Arbeit. Ihre Bilder entstehen in einem beharrlichen Prozess der Annäherung und Vertiefung: Themen werden wieder aufgenommen, überarbeitet und verdichtet. Werner arbeitet bevorzugt in Serien und bewusst im kleinen Format.

Charakteristisch ist eine stille, konzentrierte Bildsprache. Ilse Werner sucht nicht das Spektakuläre, sondern jene Tiefe, die sich erst im geduldigen Hinsehen erschließt. Farbe, Licht und offen gehaltene Formen schaffen eine Atmosphäre, in der Erinnerung, Wahrnehmung und Empfindung ineinandergreifen. Gegenstände und Landschaften werden zu Trägern von Stimmung und Präsenz. Auch ihre Porträtzeichnungen blicken über die äußere Erscheinung hinaus auf Persönlichkeit und Lebensgeschichte. Ihre Kunst bleibt zurückhaltend und lässt Raum für die eigene Wahrnehmung.

Die Ausstellung in den Schwarzenbergsälen verbindet frühere Landschafts- und Horizontbilder mit neueren Gefäßbildern, Innenräumen und freien Formen sowie Porträtzeichnungen. Sie gibt Einblick in ein über Jahrzehnte gewachsenes Werk von innerer Wahrhaftigkeit und stiller Intensität.

Ilse Werner bringt ihre künstlerische Haltung auf eine einfache Formel:

„Die Bilder sollen sprechen, nicht die Malerin.“

Vernissage: 19. September, 17:00 Uhr. Es spricht Prof. (em.) Dr. Stefan Bodo Würffel.

Ausstellung: 20. September bis 18. Oktober 2026; Mi, Sa 15-18 Uhr, So 11-17 Uhr. An den Sonntagen 4., 11. und 18. Oktober ist Ilse Werner jeweils von 14 bis 17 Uhr persönlich anwesend.